

Editorial

Ralf Bohnsack/Jörg Frommer/Heinz-Hermann Krüger/
Winfried Marotzki/Ursula Rabe-Kleberg/Fritz Schütze

Fünf Jahrgänge „Zeitschrift für Bildungs-, Beratungs- und Sozialforschung“ – Rückblick und Ausblick

Seit Erscheinen des ersten Heftes der Zeitschrift im Jahr 2000 haben die Herausgeber und die beiden Redaktionen in Halle und Magdeburg 10 Hefte vorgelegt. Dies und der Wechsel des Verlags zu Beginn dieses Jahres scheint uns ein ausreichender Anlass für einen kurzen Rückblick sowie einen Blick nach vorne.

Angetreten ist die Zeitschrift mit dem Anspruch, ein repräsentatives Fachorgan zu sein, das eine Plattform für das gesamte Spektrum konzeptioneller Ansätze und Forschungen im Bereich der qualitativen Sozialforschung bietet, wobei die Schwerpunkte in den Disziplinen der Soziologie, Erziehungswissenschaft und Psychoanalyse/-therapie liegen.

Läßt man die bisherigen zehn Schwerpunktthemen der Hefte Revue passieren, so meinen wir, dass die Zeitschrift auf einem guten Weg ist, diesem Anspruch gerecht zu werden. Galt der Schwerpunkt der beiden ersten Hefte professionstheoretischen Fragen generell (1/2000) bzw. im Bereich der Beratungsforschung (2/2000), so widmeten sich weitere Hefte nicht zuletzt auch zeitgeschichtlich brisanten Themen wie ‚Begegnung mit dem Fremden‘ (1/2001), den Veränderungen in den Feldern der ‚Kinder- und Jugendkultur‘ (1/2002), den Diskursen um Körperlichkeit (1/2003) und der Bedeutung des Internets für neue Formen der Kommunikation und Sozialisation (2/2001). Qualitative Bildungsforschung bildete einen Schwerpunkt (2/2002) noch bevor der generelle Boom an (zumeist quantitativer) Bildungsforschung in der Nach-PISA-Ernüchterung einsetzte. Methodische Fragestellungen nach der Bedeutung der Fallrekonstruktion in sozialen Professionen (2/2003) und Ansätzen der Bildinterpretation nach dem ‚iconic turn‘ in den Kulturwissenschaften (1/2004) zeigen einerseits, dass sich das qualitative Paradigma mittlerweile in vielen Bereichen der Sozialwissenschaften und auch in den jeweiligen Praxisfeldern etabliert hat, andererseits, dass es immer wieder produktiv sein kann, Verbindungen zwischen qualitativen Methoden und neuen Forschungsgegenständen auszuloten. Das bisher jüngste Heft (2/2004) wirft gewissermaßen einen reflexiven Blick auf die Praxis wissenschaftlichen Forschens selbst, und leistet damit auch einen Beitrag im spannenden Feld der sozialwissenschaftlichen Studien zur Wissenschaftsforschung.

Das Spektrum der Beiträge im ‚Freien Teil‘ zu resümieren, würde den Rahmen dieses Editorials angesichts der Themenvielfalt und unterschiedlicher methodischer Zugänge sprengen.

Die Herausgeber werden künftig weiterhin und verstärkt die Zielsetzung verfolgen, innovativ neue Themenfelder und methodologische Fragen zu erschließen und durch Beiträge ausgewiesener Fachwissenschaftler/innen zu behandeln. Hierbei soll auch die Internationalisierung weiter verstärkt werden, die in einigen Heften bereits ihren Niederschlag gefunden hat. Internationale Standards waren bereits zu Beginn der Zeitschrift, etwa durch das peer-review-Verfahren der Begutachtung maßgebliche Leitlinie. Durch weitere Ergänzungen (Schlagworte deutsch und englisch und Übersetzung der deutschen Titel) haben wir seit kurzem diese internationalen Publikationsstandards verstärkt umgesetzt.

Der Sinn und Zweck einer Zeitschrift besteht aber letztendlich darin, (möglichst kontinuierliche) Leserinnen und Leser zu haben und neue zu gewinnen. Hier ist positiv anzumerken, dass sich der Kreis der AbonnentInnen in den letzten Jahren stetig erweitert hat, wobei weitere Anstrengungen unsererseits diesen Trend unterstützen sollen.

Wir freuen uns, im Verlag Barbara Budrich einen neuen, innovativen Verlag gefunden zu haben, der die Zeitschrift mit dem sechsten Jahrgang fortsetzt und seinerseits engagiert mit uns neue Wege gehen will. In Planung ist hierbei insbesondere eine stärkere, ergänzende online-Präsenz der Zeitschrift, etwa durch Bereitstellung zusätzlicher Materialien zu den publizierten Beiträgen, erweiterte Fassungen der Beiträge und von Texten, die angesichts der Umfangbegrenzung nicht in die Druckfassung aufgenommen werden konnten. Da die bisher erschienenen Hefte zum Großteil vergriffen sind, stehen angesichts immer wieder eingehender Nachfragen auch Nachdrucke einzelner Hefte an.

Wir würden uns freuen, wenn sie uns als AbonnentIn / LeserIn weiterhin verbunden bleiben und uns ihrerseits damit unterstützen, dass die Zeitschrift ihren erfolgreichen Weg fortsetzen kann.